



FAMILIEN-STÜTZPUNKT:
Anlaufstelle für alle
im Landkreis
❖ Seite 2

Foto: Schlaf/Caritas München



SCHULDNER-BERATUNG:
Schnelle Hilfe dank
guter Finanzierung
❖ Seite 3

Foto: iStock_pawel.gaul



SPENDE:
40.000 Euro für
Hospizarbeit
❖ Seite 4

Foto: Caritas München



AUF EIN WORT

Gabriele Stark-Angermeier
Stellv. Geschäftsführerin
Caritas-Zentren
München Stadt/Land

Die Begleitung der Flüchtlinge im Landkreis ist weiterhin Schwerpunkt Nummer 1 unserer Arbeit. Einige Flüchtlinge haben in der Zwischenzeit einen festen Platz in den Gemeinden und im alltäglichen Leben gefunden. Gleichzeitig ergeben sich neue Herausforderungen, wie Wohnungssuche, Ausbildungsplatzsuche und Lernen, Lernen, Lernen. Sehr viele kommen damit gut zurecht.

Einige jedoch holt das Fluchttrauma immer wieder ein. Es ist nicht leicht, hierfür die geeignete Hilfe zu finden, da dauerhafte therapeutische Plätze fehlen. Finanziert durch Mittel des Erzbischöflichen Ordinariats wurde eine Begleitstelle im nördlichen Landkreis geschaffen, eine öffentliche Förderung hierzu ist nicht in Sicht. Bedeutend schwieriger ist die Situation für Flüchtlinge, die unmittelbar von Abschiebung bedroht sind. Sie können die damit verbundene psychische Belastung kaum aushalten.

Auch eine noch so gute Begleitung durch professionelle Beratung und ehrenamtliche Helfer kann oft Selbstverletzung und Suizid nicht verhindern. Eine obligatorische Rückkehrberatung könnte hier viel bewirken. Nicht nur bei der Integration, sondern gerade auch bei der Rückführung sollten wir unsere christlichen Werte beachten.



Ausbildung und Beschäftigung tragen wesentlich zur Integration von Menschen mit Fluchthintergrund bei.

Foto: Deutscher Caritasverband.

CARITAS-JAHRESKAMPAGNE

Zusammen sind wir Heimat

Mit seiner Jahreskampagne 2017 rückt der Deutsche Caritasverband die Integration von Menschen in den Fokus, die vor Krieg und Vertreibung geflohen sind.

Er will dafür werben, Menschen mit einer anderen Kultur, Sprache und Religion zu helfen, eine neue Heimat zu finden. Das große und beeindruckende Engagement der Zivilgesellschaft soll bewahrt und gestärkt werden. Die Caritas-Kampagne will dazu beitragen, den Blick auf die Möglichkeiten und die Chancen zu lenken, die in einer offenen Gesellschaft und einem gelingenden Miteinander liegen.

Die Plakatmotive zeigen das Verbindende: Freude am Sport, gemeinsam Arbeiten, zusammen Lachen und Freundschaft

zwischen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder Nationalität. Einheimische und Zugewanderte begegnen sich mit ihren Fähigkeiten, ihren Kompetenzen und ihrer Bereitschaft, voneinander zu erzählen, Wissen und Kenntnisse zu teilen. Die Caritas will zeigen, dass Heimat nicht bewahrt wird, indem man Grenzen zieht, sondern dass Heimat mehr wird, wenn man sie teilt.

In den sozialpolitischen Positionen wird die Caritas im Bundestagswahlkampf deutlich machen, welche Bedingungen für gelingende Integration unerlässlich sind und sich deutlich gegen jede Form von Rassismus und Rechtspopulismus wenden.

Adelheid Utters-Adam



3 Fragen an... Alexandra Müller, Koordinatorin der Familienstütz- punkte im Landratsamt München

Warum finanziert der Landkreis München sieben Familienstützpunkte im Landkreis München?

Familienstrukturen und auch die Bedürfnisse von Familien sind stets Veränderungen unterworfen. Neue Ideen und Konzepte sind gefragt, um auf den gesellschaftlichen Wandel richtig zu reagieren. Das Landesförderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung finanziert die Hälfte der Kosten.

„Familien sind vielfältig, sie haben unterschiedliche Ideen, wie Erziehung gelingen kann.“

Was ist das Ziel der Familienstützpunkte?

Wir wollen Familien unkompliziert Unterstützungsangebote machen und einfach als Ansprechpartner in jeder Situation da sein. Dafür sollen auch bestehende Strukturen der Familienbildungslandschaft im Landkreis München gestärkt und miteinander vernetzt werden. So sollen Synergieeffekte genutzt werden und Familien profitieren schneller und einfacher von den Angeboten.

Wie passt das zum Gesamtangebot der Kinder- und Jugendhilfe?

Das Ziel aller familienbildenden Angebote ist ein kinder- und familienfreundliches Umfeld. Familienstützpunkte sind sozialraumorientierte und wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für alle Familien. Sie erleichtern den Zugang zu Angeboten der Familienbildung, indem sie über passgenaue Unterstützungsangebote informieren und bei Bedarf an andere Stellen und Einrichtungen weitervermitteln. Familienstützpunkte arbeiten präventiv, führen Angebote der Familienbildung selbst durch oder organisieren sie in Kooperation mit anderen.

Bildung, Information und Hilfe für Familien

Familienstützpunkt im Landkreis München Ost eröffnet

Wer kann unserem Kind Nachhilfe in Mathe geben? Wo kann ich mich mit anderen Eltern austauschen? Und wo kann ich unsere Oma während des Familienurlaubs für sieben Tage in die Tagespflege geben? Familien haben viele Fragen. Antworten bekommen sie beim Familienstützpunkt im Kinderhaus St. Jakob in Feldkirchen.

Die Leiterin, Barbara Zajonz, kennt den Alltag von Familien. Seit 2014 ist sie im Familienservicezentrum des Caritas-Kinderhauses St. Jakob Ansprechpartnerin für Familien in Feldkirchen. Seit 10. März ist sie zusätzlich für Familien in den Gemeinden Aschheim, Kirchheim, Haar und Grasbrunn zuständig. Der Caritas-Familienstützpunkt in Feldkirchen ist einer von insgesamt sieben im Landkreis München. Ziel ist es, den Familien in ihren Anliegen schnell weiter zu helfen. „Wir vernetzen die Bildungs- und Unterstützungsangebote für Familien im östlichen Landkreis und lotsen sie durch den Dschungel der vielen Angebote“, erklärt die Sozialpädagogin.

Eltern sollen sich zu familienrelevanten Themen informieren und mit anderen Eltern austauschen können. Ziel sei es, Familien im Alltag zu begleiten und zu unterstützen. Im Elterncafé können sich Mütter und Väter kennen lernen, sich austauschen und voneinander lernen oder gemeinsame Aktivitäten planen. Sie erhalten Tipps für die Erziehung und können sich bei Vorträgen zu Themen wie „mein Kind



in der Trotzphase“ oder „wie schütze ich mein Kind?“ informieren. „Kinder sollen sich in einer Familie gut entwickeln und entfalten können“, so Zajonz.

Landrat Christoph Göbel ist es wichtig, dass „alle Familien erreicht werden und Familienbildung ihren präventiven Auftrag ausüben kann“. Das Landratsamt München finanziert gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sieben Familienstützpunkte im Landkreis München. Sie sind Teil des kommunalen Familienbildungskonzepts. Die Caritas hat den Zuschlag im östlichen Landkreis erhalten. Mit ihren Einrichtungen und Familienservicezentren erreicht die Caritas seit vielen Jahren Familien mit Kindern in der Region und hilft mit ihren Angeboten, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Sie könne so sehr gut die Lotsenfunktion für die Angebote der Familienbildung erfüllen, begründet Göbel die Entscheidung. *Manuela Dillmeier*



Eröffnung: Bunte Hände sind das Erkennungszeichen des Familienstützpunkts (v.l.n.r. Bürgermeister Werner van der Weck; Uwe Hacker, Landratsamt München; Kreisgeschäftsführerin Gabriele Stark-Angermeier; FSP-Leiterin Barbara Zajonz; Caritasvorstand Georg Falterbaum)

Jede neue Rechnung,
die nicht bezahlt
werden kann,
bringt Menschen zur
Verzweiflung.

Foto: iStock_pawel.gaul



Starkes Netzwerk im Landkreis München

Caritas-Schuldnerberatung: Zentrale Standorte an S-Bahnlinien

Eigentlich lief bei Axel B. (alle Namen geändert) alles rund. Geordnetes Elternhaus, Mittlere Reife und danach ein Jahr lang im Bundesfreiwilligendienst in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Sorglos bestellte er im Internet, was ihm gefiel: Kleidung, Möbel und technische Geräte. Als rund 10.000 Euro an Schulden aufliefen und sich 12 Gläubiger meldeten, schickten die besorgten Eltern ihren 18-jährigen Sohn zur Caritas nach Taufkirchen.

„Nachdem Axel inzwischen wieder zur Schule ging, liefen Vollstreckungsbescheide und Gerichtsvollzieher ins Leere, weil bei einem Schüler nichts zu holen war“, erklärt Carola Schanzer, Fachdienstleitung Caritas-Schuldner- und -Insolvenzberatung im Landkreis München. Inzwischen sei der junge Mann berufstätig und fange mit Hilfe eines Schuldenregulierungsplans an, seine Schulden zurückzuzahlen.

Kurze Wartezeiten dank guter Finanzierung

Im Landkreis sind zehn Sozialpädagogen und vier Verwaltungskräfte an vier Standorten in Unterschleißheim, Haar, Ottobrunn und Taufkirchen und bieten zusätzlich Außensprechstunden in Garching, Ismaning, Planegg und direkt im Landratsamt am Mariahilfplatz in München an, um den Klienten kurze Wege zu ermöglichen. Die

Wartezeiten betragen in der Regel zwei Wochen und die Beratung ist kostenlos. „Wir sind dem Landkreis München, der unsere Schuldnerberatung voll finanziert, und dem Bayerischen Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, das für unsere Insolvenzberatung aufkommt, sehr dankbar“, so Schanzer. Davon profitiert auch Anna G. aus dem südlichen Landkreis München, die von ihrer Gemeinde zur Caritas geschickt wurde. Der alten Dame, die von einer kleinen Rente und Grundsicherung lebt, wurde das Konto gepfändet, nachdem sie mehrere Rechnungen nicht mehr bezahlt hatte. Sie hatte sich bereits von Bekannten Geld geliehen, konnte inzwischen aber nicht einmal mehr das tägliche Essen und ihre Medikamente finanzieren. „Wir haben sofort ein Pfändungsschutzkonto eingerichtet, das Geldeinlagen bis zu 1073,88 Euro schützt, damit die Miete wieder überwiesen und private Schulden zurückgezahlt werden können“, sagt Schanzer. Nun gehe es an die Verhandlungen mit den Gläubigern über Ratenzahlungen oder einen Vergleich, damit die 80-Jährige nachts wieder schlafen könne.

Präventionsangebote für Schüler und Senioren

Die Caritas arbeitet auch eng mit der Volkshochschule SüdOst zusammen.

Derzeit werden Abendveranstaltungen zu „Verbraucherschutz, Altersvorsorge und finanzieller Grundbildung“ konzipiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prävention an Schulen. „Im vergangenen Jahr haben wir mit rund 500 Schülerinnen und Schülern an konkreten Fallbeispielen gearbeitet, gemeinsam eingekauft und Haushaltspläne erstellt“, erzählt die Caritas-Expertin. Die Themen Interneteinkäufe und Handyverträge hätten eine große Rolle gespielt. Aber auch Senioreneinrichtungen besucht die Caritas-Schuldnerberatung.

Marion Müller-Ranetsberger

Impressum

Herausgeber: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V./Geschäftsbereich Caritas-Zentren München Stadt/Land/Gabriele Stark-Angermeier, Hirtenstraße 4, 80335 München
Realisation: Abteilung Kommunikation & Sozialmarketing, Manuela Dillmeier
Redaktion: Adelheid Utters-Adam, Marion Müller-Ranetsberger, Manuela Dillmeier
Kontakt: manuela.dillmeier@Caritasmuenchen.de, Tel. (089) 55 169-742
Gestaltung und Produktion: Riedlberger & Partner
Druck: Druck & Verlag Zimmermann GmbH
Versand: Caritas-Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Humboldtstraße
www.caritasmuenchen-region.de
www.caritas-nah-am-naechsten.de



❖ Krisendienst Psychiatrie

In seelischen Krisen und psychiatrischen Notfällen können sich Bürger/innen Oberbayerns an den Krisendienst Psychiatrie wenden. Unter 0180 / 655 3000 berät dieser täglich von 9 bis 24 Uhr, an 365 Tagen im Jahr akut von einer Krise betroffene Menschen, sowie deren Angehörige und Personen aus dem sozialen Umfeld. Auch Ärzte, Fachstellen und Einrichtungen können sich bei Suizidgefahr oder Fremdgefährdung an die Telefon-Hotline wenden. Die Leitstelle klärt die Situation bereits am Telefon ab. Bei Bedarf sind Krisenhelfer möglichst innerhalb einer Stunde vor Ort.



Foto: Schlaf/Caritas München

❖ Elterntalk

Der Caritas-ELTERN TALK bietet Eltern mit Kindern bis 14 Jahre im nördlichen und östlichen Landkreis München Unterstützung in ihrem Erziehungsalltag. Sie können sich zu Themen wie Medien, Konsum, Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in der Familie informieren und austauschen. Geschulte Moderatoren begleiten die Gesprächsrunden mit vier bis acht Personen. Die Themen werden vorher gemeinsam vereinbart.



Foto: Caritas München

❖ 40.000 € Spende für Hospizarbeit

Der Förderverein „Behütet leben und sterben e.V.“ finanziert mit der Spende den „Palliativ-Geriatriischen Beratungs-Dienst“ (PGBD) der Caritas für zwei Jahre. Der PGBD ist ein neues Projekt des „Zentrums für ambulante Hospiz- und Palliativversorgung“ in den Landkreisen München, Ebersberg und Stadtrand. Dieser berät Pflegeheimbewohner und deren gesetzliche Vertreter, Angehörige und Freunde, aber auch die behandelnden Ärzte, Mitarbeitenden, Heim- und Pflegedienstleitungen. Ziel ist es, alten Menschen bis zuletzt ein schmerzfreies und würdiges Leben zu ermöglichen.



Foto: S. Schmaibich

❖ Campus-Spende für Caritas-Projekte

Der Business Campus in Unterschleißheim spendete die sechsstelligen Einnahmen aus der Vermietung von Containern für eine Flüchtlingsunterkunft an soziale Einrichtungen. Mit den Einnahmen wollen sie gemeinnützige Organisationen stärken. Die Spende kommt der Arbeit der Caritas-Sozialdienste für Flüchtlinge, der Blindenschule, dem Jugendsport vor Ort und dem Schleißheimer Tisch zugute.

Das Clemens-Maria-Kinderheim feiert seinen 100. Geburtstag

Putzbrunn. „Lecker!“, ruft eine begeisterte Kinderstimme, als Zentrumsleiterin Sabine Kotrel-Vogel ankündigt, dass nach Festakt und Gottesdienst eine Schiffschaukel, Wurfbuden und ganz viel Kuchen auf die Festgäste warten.

All das gehörte zur Feier anlässlich des 100. Geburtstag des Clemens-Maria-Kinderheims. Den Festgottesdienst zelebrierte Domkapitular Lorenz Kastenhofer. „Der Dank für die vergangenen 100 Jahre gilt den Mitarbeitern, Freunden und Förderern des Hauses und letztlich Gott selbst, der seine Hand schützend über das Haus und seine Bewohner ausgebreitet hat“, betonte Kastenhofer in seiner Predigt. Das Motto der Feier lautete „Wir bauen aufeinander“, weil die jungen Bewohner und die Pädagogen genau das jeden Tag tun.

Das CleMaKi ist eine Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising. 154 Kinder und Jugendliche leben hier. Das Heim bietet heil- und intensivpädagogische Wohngruppen, Inobhutnahmegruppen und Jugendwohnen. Auf dem Gelände sind eine heilpädagogische Tagesstätte und das private Förderzentrum Clemens-Maria-Hofbauer-Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Gabriele Riffert

Wichtige Termine und Veranstaltungen*

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ansprechpartner
13.05.2017	14.30 – 20.00 Uhr	Straßenfest – 10-Jahre Caritas Kinderhaus St. Jakob, Zeppelinstr. 10, 85622 Feldkirchen	Irmgard Löffler Tel. (089) 901 084 90
18.05.2017	19.00 Uhr	Filmband „Marias letzte Reise“ mit Vorstellung der Arbeit von Hospizbegleiter/innen des Zentrums für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung – Saal der Bibliothek Oberhaching, Pestalozzistr. 16	Bärbel Schlatter Tel. (089) 613 97 170
19.05.2017	16.00 – 20.00 Uhr	Maifest mit Familien-Rallye im Ort und den Isarauen Caritas Kindergarten St. Ansgar, Pullacher Str. 22, 82049 Großhesselohe	Ingrid Heubeck Tel. (089) 794 484
01.07.2017	14.30 – 17.00 Uhr	Sommerfest, Vinzenz Kinderkrippe Garching, Einsteinstr. 5, 85748 Garching	Dörte Berger Tel. (089) 360 062 510
02.07.2017	11.00 – 19.00 Uhr	Caritas-Stand bei der Künstlermeile in Haar	Claudia Mammach Tel. (089) 46 23 67 10
04.07.2017	15.00 – 18.00 Uhr	Caritas beim ZAMMA Festival in Haar 2017, ZAMMA am See Bunttes Programm zum Mitmachen und Genießen	Astrid Herrmann Tel. (089) 724 499 203

* Hier ist die Caritas präsent.